

# Bienenzuchtstatistik

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **13 (1862)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-720549>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bienenzuchtstatistik.

Man könnte nahezu sagen: wir leben im Zeitalter der Statistik, denn was in den Bereich des Volkslebens einschlägt, soll untersucht und zusammengestellt werden. Besonders die Landwirthschaft zieht die Aufmerksamkeit der Statistiker auf sich. So haben wir in der letzten Nummer Gelegenheit gehabt betreffs Obstbaustatistik eine Aufforderung zu erlassen. Heute ist es unerlässlich die Bienenzüchter in Anspruch zu nehmen, um auch den Kanton Graubünden in der großen eidgenössischen Bienenzuchtkarte einzeichnen zu können, welche entworfen werden soll.

Es werden daher an die Bienenzüchter folgende Fragen gestellt, die sie Bezirksweise möglichst genau zu beantworten ersucht sind.

Die Antworten mögen entweder an die Redaktion des Monatsblattes oder direkte an den mit der allgemeinen Zusammenstellung beauftragten Herrn Pfau-Schellenberg auf Christenbühl, Kanton Thurgau, gesandt werden.

### 1. Theil.

1. Ist der Bezirk oder Wohnort nach Land, Lage, Pflanzen, und Witterungsverhältnissen der Bienenwirthschaft günstig? Gibt's daselbst für dieselbe
  - a. bestimmte Höhengrenzen über dem Meere? Kommen vielleicht ausnahmsweise einzelne Stellen vor, wo die Bienenzucht diese Höhen noch überschreitet und wodurch erklärt sich da ihr Erfolg?
  - b. gibt es tiefere Lagen, welche ihr nicht zusagen und wenn — wie läßt sich diese Erscheinung erklären?
2. Wie viele gute, mittelmäßige und schlechte Honigjahre und wie viele gute, mittelmäßige und schlechte Schwärmjahre werden auf einen 10jährigen Zeitraum gerechnet?
3. Wie verhält sich die Dauer der Tracht? Wann beginnt die Vortracht, wann die Volltracht, wann erreicht diese ihre Höhe, wann beginnt und endet die Nachtracht? Wie lange verhalten sich die Bienen im Herbst durchschnittlich ohne merklichen Gewichtsverlust an ihren eingesammelten Vorräthen und wann beginnt im Allgemeinen die ausschließliche Behrungszeit? Durch welche Erscheinungen im Natur-, insbesondere im Pflanzenleben endlich werden Anfang und Ende dieser verschiedenen Perioden bezeichnet? — Wann beginnt im Allgemeinen die Schwärmezeit, wann erreicht sie ihre Höhe, wann ihr Ende? — Wie viele brauchbare Schwärme darf man höchstens von einem Stocke erwarten, und welches Gewicht der Bienen erreicht ein für gut gehaltener Schwarm? — Welche Zeit gilt als der äußerste Termin für Schwärme, die nicht allein ihre Wohnung noch ausbauen, sondern auch wenigstens ihre Wintervorräthe eintragen sollen? Wie viele Monate dauert durchschnittlich die Winterruhe der Bienen?

4. Welches sind die am meisten hervorzuhebenden Pflanzen, sowohl wildwachsenden als kultivirten, denen die Bienen ihr Gedeihen verdanken? kommen darunter auch
  - a. Buchweizen, b. Haide in Betracht?Welche Pflanzen sind den Bienen des Geruches wegen angenehm oder widerlich? — Gibt es endlich auch Pflanzen, denen ein schädlicher Einfluß auf die Bienen zugeschrieben wird, und welche?
5. Welches sind die am meisten bekannten und gefürchteten Bienenfeinde und welches die Mittel zu ihrer Abwehr, Bekämpfung und Vertilgung?
6. Welches sind die zeitweise am auffallendsten hervorgetretenen, wohl gar epidemisch erschienenen Krankheiten? ist insbesondere die bössartige Form der Faulbrut schon beobachtet worden, wann und unter welchen Verhältnissen? Wodurch wurden diese oder jene Krankheiten am sichersten verhütet, womit und wie am erfolgreichsten behandelt? — Was für Erfahrungen liegen vor rücksichtlich besonderer, von Schmarögern herrührender Leiden?
7. Leben im Munde des Volkes besondere Sagen und Dichtungen, Sprichwörter und Bauernregeln, Wetterprophезeierungen und Zeitbestimmungen, welche sich auf die Bienen und deren Pflege beziehen?

## 2. Theil.

8. Wird die Bienenwirthschaft
  - a. mit Erfolg oder ohne solchen,
  - b. stark oder schwach betrieben?
  - c. ist sie im Aufblühen, gleichmäßigen Fortgang oder Verfall begriffen?
9. Wird Wanderbienenzucht betrieben, und wenn — wann beginnt dann das Wandern, wie schreitet es fort und wann wird die Rückwanderung angetreten?
10. Treibt man vorherrschend Schwarm- oder Zeidelzucht?
11. Wie viele Bienenwirthe zählt ihr Wohnort, resp. Bezirk?
  - a. Wie viele von diesen machen ein Gewerbe aus der Bienenwirthschaft?
  - b. wie viele betreiben sie aus Liebhaberei? Wie viele darunter sind wirkliche Bienenzüchter oder rationelle Bienenwirthe, wie viele bloß Bienenhalter?
12. Wie groß ist daselbst die Zahl der besetzten Bienenstöcke?
  - a. Stöcke mit unbeweglichem Bau und zwar \*untheilbare oder Ganzstöcke und welche? \*\*theilbare oder Magazinstöcke und welche?
  - b. Stöcke mit beweglichem Bau und welche Stockformen?
13. Wie viel Honig und Wachs wird durchschnittlich gewonnen?
  - a. bei Dzierzon'schem Betrieb in Stöcken mit beweglichem Bau?

- b. nach einer rationellen Methode in Stöcken mit unbeweglichem Bau?
- c. beim Sichselbstüberlassen der Stöcke?

Welches ist das bisdahin bekannte Maximum des Honig- und Wachsgewinnes in günstigen und in ungünstigen Jahren?

14. Wie groß ist der Honig- und Wachsertrag im Ganzen und wie verhalten sich die Bienenprodukte mit Bezug auf Produktion, Konsumtion, wie mit Bezug auf Ein- und Ausfuhr?
- a. wie groß ist der Konsum in Ihrem Wohnort, resp. Bezirk?
  - b. wie groß ist die Einfuhr von Honig und Wachs und woher werden sie bezogen?

Findet der Honig eine besonders erwähnungswerthe gewerbliche Verwendung? Bestehen Etablissements zur technischen Verwerthung des Wachses, z. B. in Wachskerzenfabrikation, Wachsgießereien, Wachsformereien zc.?

15. Macht man irgend einen nennenswerthen Gebrauch von Stoffwachs, Kleb- oder Kittharz und welchen?
16. Wie viel gilt durchschnittlich Honig und Wachs per Pfund und per Szentner?
- a. noch verbunden in Form von Honigwaben?
  - b. getrennt für sich zu besonderem Gebrauch?

Was wird von a. außerordentlich hohen } Preisen berichtet und aus  
b. „ niedern } welchen Jahrgängen?

Was gelten ausermählte und gut erhaltene leere Waben neuen Baues?

17. Was gelten wohl konditionirte Zuchtstöcke: a. im Herbst, b. im Frühling? — Was gelten gute Vor- und Nachschwärme ohne Wohnung? — Was ist von außerordentlich a. hohen oder b. niedern Preisen zu berichten und in welchen Jahren fanden sie statt? — Was gilt eine junge, fruchtbare und im Eierlegen begriffene Königin?

18. Welches sind die gangbaren Preise der gebräuchlichen Bienenwohnungen?
- a. mit unbeweglichem Baue \* Strohköcke † untheilbare †† theilbare? \*\* Holzköcke † untheilbare †† theilbare?
  - b. mit beweglichem Bau, je nach Verschiedenheit der Konstruktion, und und zwar \* für sich allein, \*\* sammt der Ausstattung mit Stäbchen oder Rähmchen und Deckbretchen.

19. Welches sind die Preise der gewöhnlichen Geräthe und Stoffe zur Erleichterung der Behandlung?

20. Wie werden die Bienen behandelt
- a. bezüglich der Fütterungsmethode im Herbst und Frühjahr;
  - b. vor, während und nach der Schwarmzeit;
  - c. vor, während und nach der Honig- und Wachsernte;
  - d. mit Absicht auf Ein-, Ueber- und Auswinterung?

21. (Für Bewohner der italienischen Schweiz):

a. bilden die Züge der südlichen Alpenkette eine scharfe Grenze zwischen der italienischen und deutschen Bienenrace oder gibt es am Südsichange Gegenden, wo beide neben einander gehalten werden und wo dem entsprechend Kreuzungserscheinungen zu Tage treten?

b. in welchen Gegenden ist die italienische Race am schärfsten und schönsten ausgeprägt?

22. Sind in ihrem Wohnorte, resp. Bezirke, italienische Bienen eingeführt, von wem und seit wann? — und welche Erfahrungen hat man über Reinerhaltung der Race und über deren wirkliche oder imaginäre Vorzüge gemacht?

23. Woher wurden und werden die italienischen Bienen am schönsten, billigsten und leichtesten bezogen? Was gilt eine junge fruchtbare und im Eierlegen eifrige Königin a. mit geringerem, b. mit vollem Bienengeleite? und zwar \* vor, \*\* während und \*\*\* nach der Schwärmzeit?

24. Besteht in ihrem Wohnorte, resp. Bezirke oder Kantone, ein Lokal-, resp. Bezirks- oder Kantonalverein zur Hebung der Bienenzucht?

Wer dem Verein schweizerischer Bienenwirthe beitreten will, mag sich bei dessen Präsidenten Herrn Märki in Lenzburg oder auch bei der Redaktion des Monatsblattes melden.

## Monats-Chronik für den März.

### Ausland.

Die Expedition Spaniens, Frankreichs und Englands nach Mexiko scheint nach den neuesten Nachrichten mit einer friedlichen Ausgleichung ohne Kampf abzulaufen. — In Cochinchina macht Frankreich Fortschritte gegenüber dem unmenschlichen Herrscher in Hüe. — Die Nordamerikanische Union erringt einen Sieg nach dem andern über die Sonderbündler, Nashville ist in ihren Händen, der Potomac frei gemacht, selbst der Sitz der Sonderbundsregierung, Richmond, ist von den Rebellen aufgegeben. Die letzten Siege wurden im Staate Kansas erfochten. Zugleich hat endlich der Präsident Lincoln einen wichtigen Schritt in Bezug auf die Emanzipation der Sklaven gethan, indem er zu diesem Zweck Kredit von dem Kongresse verlangte und erhielt. — In kurzer Zeit, hofft man, wird die Union Herr über den Süden werden. — In Griechenland ist die Revolution gegenüber den königlichen Truppen im Nachtheil, jedoch immer ganz nicht unterdrückt. Auch die jonischen Inseln wollen sich der Bewegung anschließen. In Piemont scheint man Lust zu haben, dieser Revolution sich zu bedienen, um anderweitige Zwecke zu verfolgen. — Nach vergeblichen Unterhandlungen zwischen dem türkischen Oberbefehlshaber Omer Pascha und den Insurgenten der Herzogowina hat derselbe endlich sich entschlossen gegen sie vorzugehen. — In Italien ist der Austritt des charakterfesten Ricasoli aus dem Ministerium und der Ein-